

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil
406 Grieskirchen



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Grieskirchen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Grieskirchen

Bevölkerungsplus, positive Beschäftigungsentwicklung, sehr niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit, überdurchschnittlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen

	Grieskirchen	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	64.721	1.482.095	8.858.775
davon Frauen	32.385	746.696	4.501.742
davon Männer	32.336	735.399	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	4,3%	7,6%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	3,4%	4,8%	7,4%
Frauen	3,2%	4,8%	7,1%
Männer	3,6%	4,8%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km ²	579	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	86,5%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	112	124	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	129	217	272

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

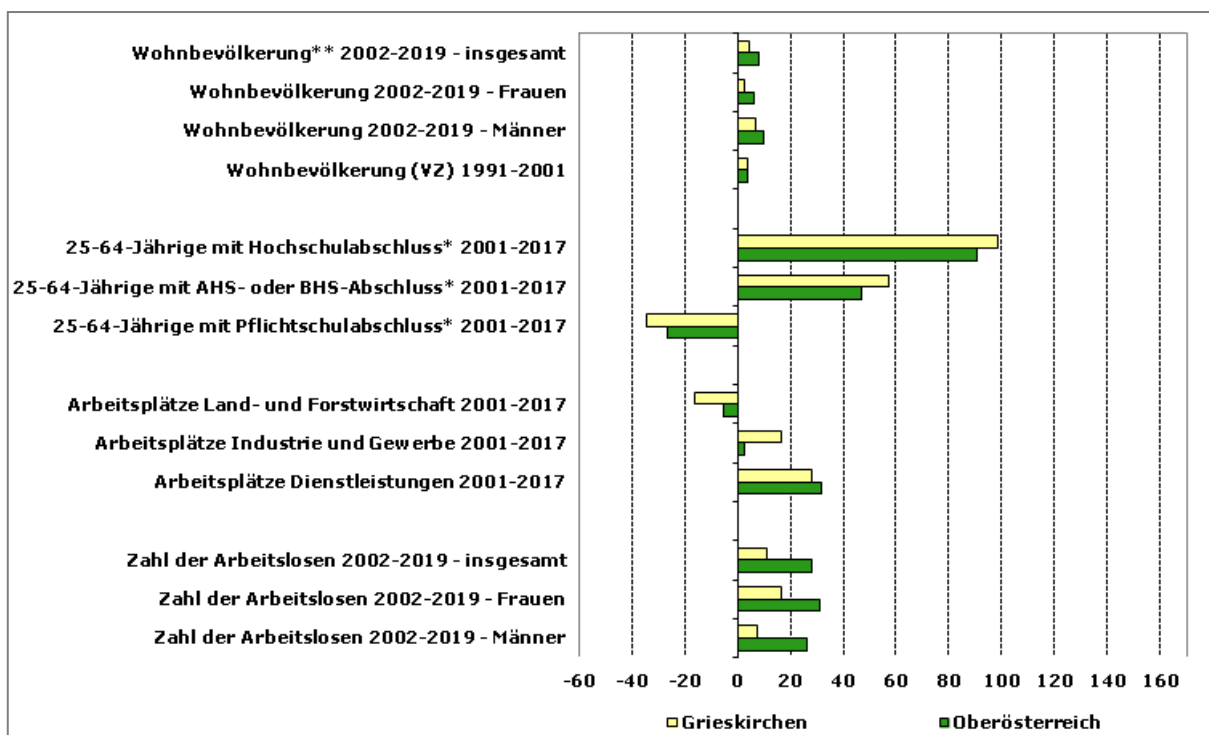
Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen entspricht dem politischen Bezirk Grieskirchen und besteht aus 33 Gemeinden, darunter zwei Städte (Grieskirchen und Peuerbach).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt in der flachen hügeligen Landschaft des Alpenvorlandes westlich des Großraums Linz.

Arbeitszentren des Bezirkes sind vor allem der Bezirkshauptort Grieskirchen sowie die Gemeinden Bad Schallerbach, Peuerbach, Gaspoltshofen, Waizenkirchen, Haag am Hausruck, Wallern an der Trattnach und Schlüßlberg, wo über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind.

Durch die günstige Erreichbarkeit von Linz und Wels mit der Anbindung der Innkreis Autobahn (A8) ergibt sich die bevorzugte Lage des Innviertler Bezirkes. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind unterschiedlich, im öffentlichen Verkehr sind die Bereiche entlang der Bahnlinien bevorzugt.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 64.721 Personen, davon 32.385 Frauen und 32.336 Männer. Dies entspricht 4,4% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Grieskirchen (4.957 EW, 2.640 Frauen und 2.317 Männer) sowie Peuerbach (4.531 EW, 2.215 Frauen und 2.316 Männer) und Bad Schallerbach (4.219 EW, 2.174 Frauen und 2.045 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Waizenkirchen (3.735 EW, 1.877 Frauen und 1.858 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt etwa gleich geblieben (+0,1%), wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Im Zeitraum 1971 bis 1981 und zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,7% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.015) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+201).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Grieskirchen um weitere 4,3% gestiegen (Oberösterreich: +7,6%, Österreich: +9,9%).

Von den 367 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 55 auf Ungarn (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Ungarn	55
Deutschland	48
Polen	27
Rumänien	24
Türkei	21
Afghanistan	20
Russische Föderation	13
Bosnien und Herzegowina	10
Bulgarien	9
Slowakei	9
Vereinigte Staaten	9
Iran - Islamische Republik	7
Kasachstan	7
Nigeria	7
Mazedonien	6
Kroatien	5
Syrien - Arabische Republik	5
Kosovo	4
Serbien	4
Tadschikistan	4
gesamt	367

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 452 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 119 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Ungarn	119
Rumänien	47
Deutschland	44
Bosnien und Herzegowina	31
Serbien	18
Slowakei	18
Slowenien	17
Polen	14
Türkei	12
Mazedonien	11
Kosovo	10
Bulgarien	9
Kroatien	9
Tschechische Republik	9
China	5
Vereinigte Staaten	5
Iran - Islamische Republik	4
Afghanistan	3
Brasilien	3
Kanada	3
gesamt	452

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 85 Personen.

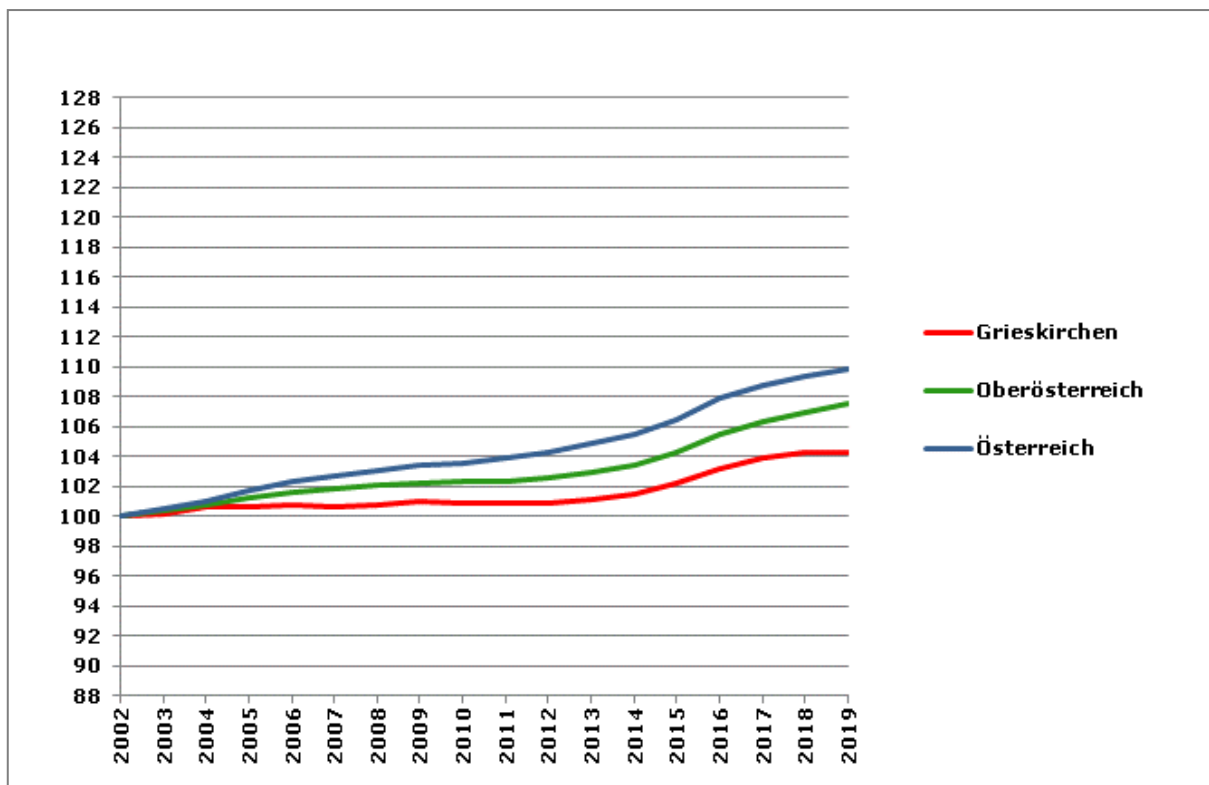
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2019 im Bezirk Grieskirchen mit 15,2% etwa dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen war mit 18,2% unterdurchschnittlich (Oberösterreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Grieskirchen im Jahr 2019 mit 8,1% unter dem landesweiten Vergleichswert von 12,8% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 zugenommen (+4,3%). In Oberösterreich insgesamt (+7,6%) und österreichweit (+9,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in stärkerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist Teil der NUTS 3-Region* Innviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 22,5% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Innviertel lag im Jahr 2017 bei 21,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innviertel wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 88% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 11,0% verzeichnet (Oberösterreich: +7,8%, Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innviertel wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 96% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Innviertels wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 48% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 49% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2017 waren rund 8% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 38% im sekundären Sektor und von rund 54% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

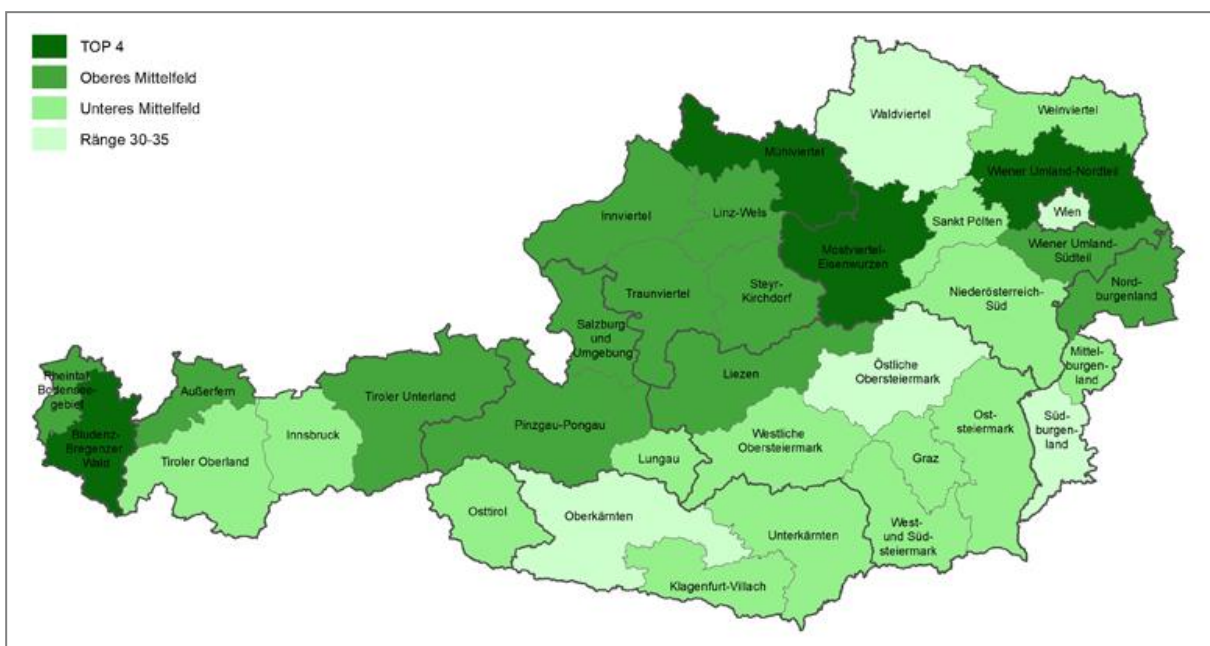
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Innviertel in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die niedrige Arbeitslosenquote und der vergleichsweise niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseengebiet.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Alois Pöttinger, Maschinenfabrik Gesellschaft m.b.H.	1.080
Aspöck Systems GmbH	390
Fröling Heizkessel- und Behälterbau, Gesellschaft m.b.H.	340
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	270
Weigl-Aufzüge Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	210
ETA Heiztechnik GmbH	200
MKW Oberflächen + Draht GmbH	190
Hexcel Composites GmbH & Co KG	170
""Schlüsselbauer"" Technology GmbH & Co KG"	160
sedda Polstermöbelwerke Hans Thalermaier GmbH	160

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

ASSISTA Soziale Dienste GmbH	460
Sozialhilfverband Grieskirchen	390
Eurotherme Bad Schallerbach GmbH	380
Oberoesterreichischer Zivil-Invalidenverband	210
Kröswang Gesellschaft m.b.H.	170
Weissenecker Gesellschaft m.b.H.	140
Röitingen Personal GmbH	140
INSERV Industrie-Service und Personalbereitstellungs GesmbH	120
Steiner Interjobs GmbH & Co KG	120
IDEE Personal GmbH	110

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 28.479 Personen unselbständig beschäftigt, davon 12.926 Frauen und 15.553 Männer (Frauenanteil: 45,4%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,9%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 80,0% (Frauen: 77,3%, Männer: 82,4%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 79,0%, Frauen: 76,3%, Männer: 81,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 3,4%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,6% über jener der Frauen (3,2%). Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2019 waren insgesamt 1.012 Personen (432 Frauen und 580 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,3%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-9,4%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-5,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 8,9% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 41%, etwa ein Viertel der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 787 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 6,8%.

Im selben Jahr wurden 3.178 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 89 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 26 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 323 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 40 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 38 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 21 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 639 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 122 im Lehrberuf Metalltechnik, 91 im Lehrberuf Elektrotechnik und 79 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 45,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 54 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 33 Kindergärten, 17 Kinderkrippen und 4 Horte, etwa 2.290 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

5 der 54 Einrichtungen befinden sich in Grieskirchen.

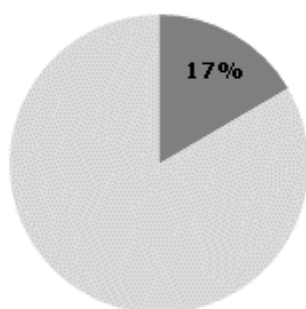
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen etwa 13% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 5%), 6% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 9% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

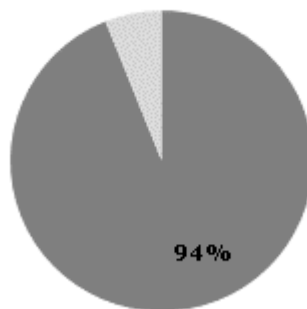
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Oberösterreich 17% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Grieskirchen	5	201
Peuerbach	3	170
Bad Schallerbach	2	150
Schlüßlberg	3	135
Gaspoltshofen	2	122
Waizenkirchen	2	119
Wallern an der Trattnach	2	111
Gallspach	2	103
Hofkirchen an der Trattnach	3	102
Pram	3	94
Taufkirchen an der Trattnach	2	82
Kallham	2	80
Neukirchen am Walde	1	78
Natternbach	2	76
Weibern	2	69

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Grieskirchen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 11,2% (Oberösterreich: 14,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 11,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,6%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2017 in %

	Grieskirchen 2017	Oberösterreich 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,4	19,1	18,0
Frauen	23,6	22,9	20,9
Männer	13,5	15,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	48,5	47,7	39,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	40,6	38,6	34,1
Frauen	31,5	31,2	26,6
Männer	49,3	45,9	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	30,1	26,2	23,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,8	15,6	14,7
Frauen	20,6	17,4	17,2
Männer	17,0	13,8	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	6,5	7,0	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,9	3,9	6,2
Frauen	3,6	4,3	6,7
Männer	2,3	3,4	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	5,2	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,1	8,7	9,4
Frauen	8,1	8,8	9,4
Männer	8,1	8,7	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	4,0	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,2	14,1	17,5
Frauen	12,7	15,4	19,2
Männer	9,7	12,9	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	10,0	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Grieskirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 730 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,1% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen gibt es derzeit (Studienjahr 2019/2020) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wels 30 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.284 Studierenden, davon 701 Frauen und 1.583 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Arbeitsuche	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	162	85	77
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG (FAB)	Beschäftigung	94	39	55
Deutsch mit System	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	52	36	16
Orientierung, Aktivierung und Vermittlung für junge Erwachsene	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	50	27	23
Wiedereinstieg mit Zukunft - Berufsorientierung für Wiedereinsteigerinnen	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	44	44	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppelzählungen, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer: Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

406-Grieskirchen

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	432	-45	-9,4%	15.421	-435	-2,7%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	12.926	210	1,6%	302.714	4.202	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	13.357	165	1,3%	318.136	3.768	1,2%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	3,2%	-0,4%	-	4,8%	-0,2%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	580	-35	-5,7%	18.631	-671	-3,5%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	15.553	132	0,9%	372.699	5.516	1,5%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	16.133	96	0,6%	391.330	4.846	1,3%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	3,6%	-0,2%	-	4,8%	-0,2%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.012	-80	-7,3%	34.052	-1.105	-3,1%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	28.479	341	1,2%	675.414	9.718	1,5%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	29.490	261	0,9%	709.466	8.613	1,2%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	3,4%	-0,3%	-	4,8%	-0,2%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	787	50	6,8%	20.105	1.700	9,2%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	1,3	-0,2	-	1,7	-0,2	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	5,6%	-0,1%	5,2%	-0,1%	5,3%	-0,1%
402-Eferding	2,9%	-0,6%	2,8%	-0,4%	2,8%	-0,5%
403-Freistadt	3,7%	-0,3%	3,4%	-0,2%	3,6%	-0,2%
404-Gmunden	4,1%	0,0%	4,1%	-0,2%	4,1%	-0,1%
406-Grieskirchen	3,2%	-0,4%	3,6%	-0,2%	3,4%	-0,3%
407-Kirchdorf/Krems	4,1%	-0,1%	3,9%	-0,1%	4,0%	-0,1%
409-Linz neu	6,2%	-0,2%	6,8%	-0,3%	6,5%	-0,2%
411-Perg	4,0%	-0,1%	3,4%	-0,2%	3,6%	-0,1%
412-Ried im Innkreis	4,1%	0,1%	4,0%	-0,2%	4,1%	-0,1%
413-Rohrbach	2,3%	-0,2%	2,7%	-0,2%	2,5%	-0,2%
414-Schärding	3,9%	-0,3%	4,7%	-0,3%	4,3%	-0,3%
415-Steyr	6,9%	-0,1%	6,9%	-0,4%	6,9%	-0,3%
418-Vöcklabruck	4,7%	-0,1%	4,3%	0,0%	4,5%	-0,1%
419-Wels	6,4%	-0,5%	6,6%	-0,3%	6,5%	-0,4%
421-Traun	5,2%	-0,4%	5,1%	-0,4%	5,2%	-0,4%
Oberösterreich	4,8%	-0,2%	4,8%	-0,2%	4,8%	-0,2%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.155	2	0,2%	1.265	4	0,3%	2.420	6	0,3%
402-Eferding	202	-43	-17,5%	243	-34	-12,3%	446	-77	-14,7%
403-Freistadt	468	-31	-6,1%	543	-24	-4,3%	1.011	-55	-5,1%
404-Gmunden	835	3	0,4%	992	-32	-3,1%	1.827	-29	-1,6%
406-Grieskirchen	432	-45	-9,4%	580	-35	-5,7%	1.012	-80	-7,3%
407-Kirchdorf/Krems	468	-7	-1,4%	544	-17	-3,1%	1.012	-24	-2,3%
409-Linz neu	3.863	-55	-1,4%	4.974	-135	-2,6%	8.837	-190	-2,1%
411-Perg	556	1	0,1%	586	-30	-4,9%	1.142	-29	-2,5%
412-Ried im Innkreis	516	18	3,7%	619	-34	-5,2%	1.135	-15	-1,3%
413-Rohrbach	259	-18	-6,3%	371	-31	-7,7%	630	-48	-7,1%
414-Schärding	420	-33	-7,2%	614	-34	-5,3%	1.034	-67	-6,1%
415-Steyr	1.374	-23	-1,7%	1.672	-86	-4,9%	3.046	-109	-3,5%
418-Vöcklabruck	1.330	-3	-0,3%	1.454	2	0,1%	2.784	-2	-0,1%
419-Wels	1.856	-103	-5,3%	2.244	-77	-3,3%	4.099	-179	-4,2%
421-Traun	1.689	-99	-5,5%	1.930	-107	-5,3%	3.620	-206	-5,4%
Oberösterreich	15.421	-435	-2,7%	18.631	-671	-3,5%	34.052	-1.105	-3,1%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	150	-6	-4,1%	180	3	1,8%	330	-3	-1,0%
402-Eferding	30	-3	-8,1%	39	2	5,6%	69	-1	-0,8%
403-Freistadt	65	1	1,6%	79	2	1,9%	143	3	1,8%
404-Gmunden	107	0	0,3%	126	-18	-12,5%	233	-18	-7,0%
406-Grieskirchen	65	-11	-14,2%	88	1	1,2%	153	-10	-5,9%
407-Kirchdorf/Krems	79	6	7,6%	90	2	1,8%	169	7	4,4%
409-Linz neu	422	-7	-1,5%	582	4	0,7%	1.003	-3	-0,3%
411-Perg	72	-5	-6,1%	86	-3	-2,9%	157	-7	-4,4%
412-Ried im Innkreis	80	-5	-5,7%	91	-7	-7,6%	170	-12	-6,7%
413-Rohrbach	40	1	2,6%	58	-5	-8,3%	98	-4	-4,2%
414-Schärding	58	-2	-3,9%	85	-2	-2,6%	143	-5	-3,1%
415-Steyr	158	-12	-7,1%	202	-7	-3,5%	360	-19	-5,1%
418-Vöcklabruck	164	-23	-12,4%	198	-9	-4,1%	362	-32	-8,1%
419-Wels	229	-14	-5,7%	266	-32	-10,8%	495	-46	-8,5%
421-Traun	221	14	6,7%	268	25	10,1%	488	39	8,6%
Oberösterreich	1.938	-66	-3,3%	2.435	-45	-1,8%	4.374	-111	-2,5%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	352	37	11,8%	449	-2	-0,4%	800	35	4,6%
402-Eferding	50	-14	-22,1%	92	-9	-8,9%	142	-23	-14,0%
403-Freistadt	151	-6	-3,6%	191	-14	-6,7%	341	-19	-5,3%
404-Gmunden	264	-7	-2,7%	377	-3	-0,8%	642	-10	-1,6%
406-Grieskirchen	120	-9	-6,7%	214	1	0,3%	334	-8	-2,3%
407-Kirchdorf/Krems	135	0	-0,3%	197	-12	-5,8%	332	-13	-3,6%
409-Linz neu	976	69	7,6%	1.635	3	0,2%	2.611	72	2,9%
411-Perg	150	5	3,1%	203	-15	-6,8%	353	-10	-2,9%
412-Ried im Innkreis	144	4	2,8%	211	-1	-0,2%	355	3	1,0%
413-Rohrbach	77	3	3,9%	125	-4	-3,0%	202	-1	-0,5%
414-Schärding	110	-10	-7,9%	212	3	1,6%	323	-6	-1,9%
415-Steyr	473	51	12,2%	657	3	0,5%	1.129	55	5,1%
418-Vöcklabruck	425	27	6,7%	490	18	3,7%	915	44	5,1%
419-Wels	558	1	0,1%	840	4	0,5%	1.398	4	0,3%
421-Traun	475	-4	-0,8%	693	-50	-6,7%	1.169	-54	-4,4%
Oberösterreich	4.459	147	3,4%	6.586	-76	-1,1%	11.045	70	0,6%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.775	-194	-4,9%	4.774	49	1,0%	8.549	-145	-1,7%
402-Eferding	961	21	2,2%	1.236	45	3,8%	2.197	66	3,1%
403-Freistadt	1.850	59	3,3%	2.258	15	0,7%	4.108	74	1,8%
404-Gmunden	3.940	55	1,4%	4.769	38	0,8%	8.709	93	1,1%
406-Grieskirchen	1.829	-93	-4,8%	2.820	110	4,1%	4.649	17	0,4%
407-Kirchdorf/Krems	2.017	-32	-1,6%	2.480	23	0,9%	4.497	-9	-0,2%
409-Linz neu	12.037	-463	-3,7%	16.804	-99	-0,6%	28.841	-562	-1,9%
411-Perg	2.572	36	1,4%	2.945	169	6,1%	5.517	205	3,9%
412-Ried im Innkreis	2.285	-55	-2,4%	3.181	66	2,1%	5.466	11	0,2%
413-Rohrbach	1.443	28	2,0%	1.927	-83	-4,1%	3.370	-55	-1,6%
414-Schärding	1.704	-37	-2,1%	2.850	-81	-2,8%	4.554	-118	-2,5%
415-Steyr	4.364	-69	-1,6%	5.008	71	1,4%	9.372	2	0,0%
418-Vöcklabruck	5.089	-281	-5,2%	6.375	47	0,7%	11.464	-234	-2,0%
419-Wels	5.965	-208	-3,4%	8.024	105	1,3%	13.989	-103	-0,7%
421-Traun	5.939	21	0,4%	7.303	352	5,1%	13.242	373	2,9%
Oberösterreich	55.770	-1.212	-2,1%	72.754	827	1,1%	128.524	-385	-0,3%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.040	-217	-5,1%	4.962	-311	-5,9%	9.002	-528	-5,5%
402-Eferding	1.057	-22	-2,0%	1.336	-34	-2,5%	2.393	-56	-2,3%
403-Freistadt	1.940	-22	-1,1%	2.412	-49	-2,0%	4.352	-71	-1,6%
404-Gmunden	4.274	-105	-2,4%	5.118	-339	-6,2%	9.392	-444	-4,5%
406-Grieskirchen	2.008	-153	-7,1%	3.008	-44	-1,4%	5.016	-197	-3,8%
407-Kirchdorf/Krems	2.207	-53	-2,3%	2.733	-62	-2,2%	4.940	-115	-2,3%
409-Linz neu	13.191	-1.049	-7,4%	18.505	-1.238	-6,3%	31.696	-2.287	-6,7%
411-Perg	2.892	-20	-0,7%	3.263	46	1,4%	6.155	26	0,4%
412-Ried im Innkreis	2.413	-137	-5,4%	3.362	-112	-3,2%	5.775	-249	-4,1%
413-Rohrbach	1.504	-35	-2,3%	2.077	-183	-8,1%	3.581	-218	-5,7%
414-Schärding	1.809	-102	-5,3%	3.012	-211	-6,5%	4.821	-313	-6,1%
415-Steyr	4.807	-344	-6,7%	5.544	-331	-5,6%	10.351	-675	-6,1%
418-Vöcklabruck	5.505	-347	-5,9%	6.652	-305	-4,4%	12.157	-652	-5,1%
419-Wels	6.605	-286	-4,2%	8.721	-518	-5,6%	15.326	-804	-5,0%
421-Traun	6.635	11	0,2%	7.737	-324	-4,0%	14.372	-313	-2,1%
Oberösterreich	60.887	-2.881	-4,5%	78.442	-4.015	-4,9%	139.329	-6.896	-4,7%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	383	5	1,2%	250	-17	-6,3%	633	-12	-1,9%
402-Eferding	76	7	10,3%	54	-4	-6,5%	130	3	2,6%
403-Freistadt	195	-13	-6,4%	131	-9	-6,7%	326	-23	-6,5%
404-Gmunden	270	-26	-8,6%	259	-20	-7,1%	529	-45	-7,9%
406-Grieskirchen	148	-17	-10,3%	110	-18	-13,8%	257	-34	-11,8%
407-Kirchdorf/Krems	164	-21	-11,3%	121	-15	-11,2%	285	-36	-11,3%
409-Linz neu	1.216	-109	-8,2%	1.129	-168	-13,0%	2.345	-277	-10,6%
411-Perg	193	-24	-11,0%	148	-10	-6,3%	340	-34	-9,0%
412-Ried im Innkreis	216	-16	-6,8%	182	-2	-1,0%	398	-17	-4,2%
413-Rohrbach	119	8	7,4%	81	-6	-6,9%	199	2	1,1%
414-Schärding	148	4	2,7%	103	-11	-9,9%	251	-8	-2,9%
415-Steyr	420	-23	-5,2%	345	-44	-11,3%	764	-67	-8,1%
418-Vöcklabruck	419	13	3,1%	290	-30	-9,4%	708	-18	-2,4%
419-Wels	456	-25	-5,3%	409	5	1,3%	865	-20	-2,3%
421-Traun	558	-9	-1,5%	390	-36	-8,5%	948	-45	-4,5%
Oberösterreich	4.980	-246	-4,7%	4.000	-385	-8,8%	8.980	-631	-6,6%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.829	-93	-4,8%	55.770	-1.212	-2,1%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	2.008	-153	-7,1%	60.887	-2.881	-4,5%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	91	-6	-	103	-2	-	123	-1	-
	Betroffenheit	1.767	-125	-6,6%	53.265	-1.297	-2,4%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	2.820	110	4,1%	72.754	827	1,1%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	3.008	-44	-1,4%	78.442	-4.015	-4,9%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	74	-16	-	96	-8	-	120	-6	-
	Betroffenheit	2.643	-20	-0,8%	68.032	-1.533	-2,2%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	4.649	17	0,4%	128.524	-385	-0,3%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	5.016	-197	-3,8%	139.329	-6.896	-4,7%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	81	-12	-	99	-5	-	121	-4	-
	Betroffenheit	4.410	-145	-3,2%	121.289	-2.835	-2,3%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	153	-5,9%	15%	4.374	-2,5%	13%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	421	-10,0%	42%	15.197	-4,7%	45%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	438	-5,1%	43%	14.481	-1,7%	43%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	813	-6,9%	80%	24.206	-4,4%	71%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	198	-8,9%	20%	9.846	0,2%	29%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	191	-22,5%	19%	4.105	-13,5%	12%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	21	37,7%	2%	549	1,1%	2%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	436	-5,3%	43%	16.292	-4,5%	48%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	408	-9,8%	40%	11.535	-2,7%	34%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	57	6,8%	6%	1.621	-0,8%	5%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	61	-10,2%	6%	2.573	0,7%	8%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	43	-4,1%	4%	1.820	2,2%	5%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	182	-19,7%	18%	8.199	-10,6%	24%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	78	-28,4%	8%	3.886	-17,4%	11%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	1.012	-7,3%	100%	34.052	-3,1%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	787	50	6,8%	20.105	1.700	9,2%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	37	-3	-6,9%	1.821	-263	-12,6%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	3.178	-263	-7,6%	95.323	-2.194	-2,2%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	3.220	-52	-1,6%	95.114	212	0,2%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	80	4	-	73	8	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	26	6	31,5%	605	71	13,3%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	14	4	43,4%	262	31	13,3%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	12	2	20,5%	343	40	13,4%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	59	-17	-22,3%	1.001	6	0,6%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	25	-5	-16,7%	434	-5	-1,2%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	34	-12	-26,0%	567	11	2,0%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	89	34	61,7%	1.585	331	26,3%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	158	20	14,3%	3.177	120	3,9%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	331	2,3%	42%	7.275	15,0%	36%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	373	2,0%	47%	9.854	5,3%	49%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	25	268,8%	3%	474	84,3%	2%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	47	37,7%	6%	1.643	-2,6%	8%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	11	77,9%	1%	857	10,8%	4%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	787	6,8%	100%	20.105	9,2%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.101	-1,7%	34%	34.191	-3,8%	36%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	1.203	0,0%	37%	35.834	-3,5%	38%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	562	-11,1%	17%	16.328	2,7%	17%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	354	11,7%	11%	8.761	38,6%	9%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	3.220	-1,6%	100%	95.114	0,2%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials